

Geheimwaffe Q

Das Flaggschiff aus KEFs neuer Q-Serie ist ein ausgewachsener Standlautsprecher und soll den Markt erschüttern.



Mit der zur High End frisch vorgestellten Q-Baureihe will der britische Lautsprecherhersteller Kent Engineering Foundry, kurz KEF, in der preisgünstigen Klasse nicht nur angreifen, sondern gar Maßstäbe setzen.

Tiefbassunterstützung bekommt die neue, stark überarbeitete und verbesserte KEF Q nicht durch eine übliche Bass-reflexöffnung. Stattdessen werden bei den Standmodellen perfekt abgestimmte, von hinten bedämpfte Passivmembranen verbaut, die physikalisch vergleichbar wirken, allerdings ohne die Gefahr, bei sehr hohen Pegeln störende Strömungsgeräusche zu erzeugen.

Eine passende Bespannung, die gegen Kinderfinger sinnvoll hilft, ist zwar nicht mit dabei, andererseits muss man sie aber auch nicht mitbezahlen, wenn man sie nicht braucht. Sie ist als Zubehör optional erhältlich und hält ohne hässliche Löcher magnetisch.

Ingredienzen

Das KEF-synonyme Uni-Q-Koaxialchassis bekam in achter Generation im Zentrum ein bedämpftes Hochtonröhrchen spendiert. Zahlreiche Detailverfeinerungen etwa im Bereich der

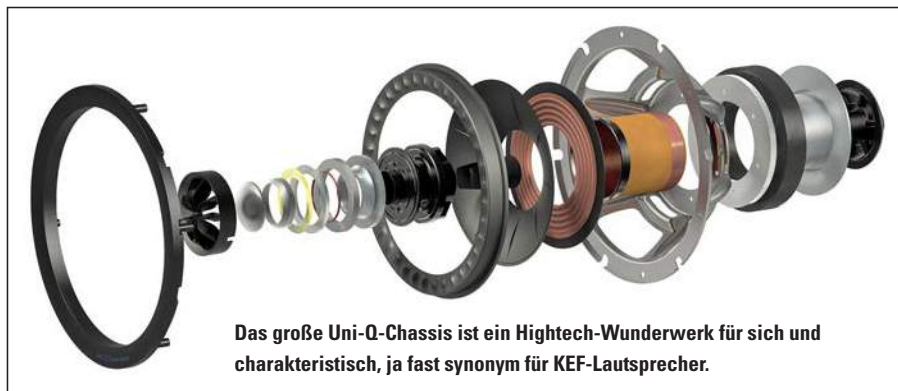


◀ Die neuen Tieftöner bekamen neue Membranen und effizientere Antriebe.

Antriebe und der Weiche, stabilere Körbe und eine kräftigere Sicke sowie anderes Membranmaterial sollen das Niveau der Q-Baureihe insgesamt deutlich angehoben haben. Die „Q“ ist mit satiniertes Oberfläche in Wei oder Schwarz erhältlich.

Toscho von der „Blues Company“ steht entspannt zwischen den KEFs, der Mittelhochton kommt minimal zurückhaltend. Der Sound füllt satt und souverän die Bühne, dazu füllt der Bass den 25-Quadratmeter-Raum bis an die Grenzen der Aufnahmefähigkeit. Tatsächlich taugt die KEF nicht für kleinere Räume, aber das sieht man ihr auch schon an. Mike Tyson hat wohl auch nie Größe 50 getragen.

Was die Langzeittauglichkeit angeht, so zählt die KEF in diesem Rennen zweifellos zu den Siegern. Sie ist aufgrund ihrer leicht warmen, dunklen Abstimmung vielleicht weniger temperamentvoll abgestimmt, aber uns scheint das Vorsatz zu sein. Denn sie ist angenehm und nie zickig. Selbst etwas harscher produzierte Software lässt sich über die KEF ertragen, während sie dafür bei hoher Aufnahmequalität, etwa Tori Amos' „Winter“, regelrecht aufblüht. Gitarre, Klavier und sogar Streicher in „Vier Jahreszeiten“ werden natürlich und ohne Schärfe wiedergegeben, ebenso gefällig Stimmen. Alles in allem ein prima Lautsprecher!



Das große Uni-Q-Chassis ist ein Hightech-Wunderwerk für sich und charakteristisch, ja fast synonym für KEF-Lautsprecher.

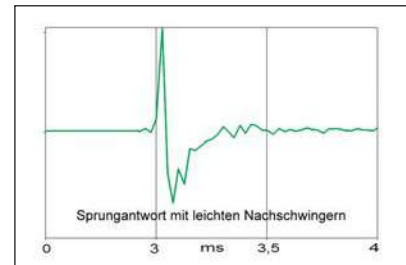
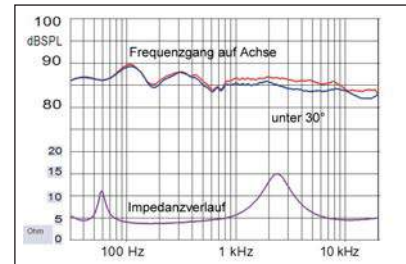
KEF Q950



um 1550 €
Maße: 36 x 112 x 33 cm
(BxHxT)
Garantie: 5 Jahre
Kontakt: GP Acoustics
Tel.: +49 201 170390,
www.gpa-eu.com

Die KEF ist ein guter, großer Lautsprecher, der sich durch ein druckvolles, leicht warm-dunkles Klangbild auszeichnet und sich so ohne künstliche Effekte mit hoher Langzeitfähigkeit für größere Räumlichkeiten empfiehlt. Schnelle, starke Elektronik kann nicht schaden.

MESSERGEBNISSE



DC-Widerstand	4 Ohm
Minimale Impedanz	4 Ohm bei 190 Hz
Maximale Impedanz	15 Ohm bei 2400 Hz
Kenschalldruck (2,83 V/m)	86,2 dB SPL
Leistung für 94 dB SPL	22,2 W
Untere Grenzfrequenz (-3dB SPL)	46 Hz
Klirrfaktor bei 63/3k/10k Hz	0,3/0,3/0,1 %

LABOR-KOMMENTAR: Der Frequenzverlauf stellt der KEF ein bis auf eine Bassanhebung bei 100/300 Hertz ein neutrales Zeugnis aus, ab 600 Hertz ist sie beispielhaft linear, sogar abaxial. Im Bass reicht sie bis etwa 45 Hertz hinab, der Wirkungsgrad ist durchschnittlich. Sie kann, muss aber nicht auf den Hörplatz eingewinkelt werden, das ist auszuprobieren. Impedanzmäßig ist die KEF gut zu treiben. Die Sprungantwort ist sehr gut und zeigt nur leichte Nachschwinger.

STEREO - TEST

KLANG-NIVEAU 65%

PREIS/LEISTUNG



EXZELLENT